



Fadegrad

Steilpass für
Politphilosophin
Dr. Regula Stämpfli

Roma Unchained

Würde Tarantinos Film «Django Unchained» statt in den USA des 19. Jahrhunderts im Berlin des Jahres 2013 spielen, wäre sein Protagonist nicht ein ehemaliger schwarzer Sklave, sondern beispielsweise ein armes kleines Romamädchen aus Bulgarien. Sie würde in diesem Fall ebenso eine Blutspur zu den Hintermännern ziehen, die sie mit Gewalt schon als 10-Jährige zum Stehlen und zur Prostitution gezwungen haben und im Dreimonate-Takt nach Deutschland verfrachten (lesen Sie die Story auf faz.net). Sicherlich wäre es filmisch spannend, wenn unsere kleine Heldin schwer bewaffnet zum Haus des skrupellosen, mit Goldschmuck behängten Clanchefs ziehen würde, um ihm die europäische Menschenrechtscharta in den feisten Leib zu schiessen. Aber natürlich ist so etwas in Europa undenkbar. Ein Europa, das sich die Rettung systemrelevanter Banken auf die Fahnen geschrieben hat, kümmert sich nicht um seine Sklaven. Einem Europa, in welchem laut neuester EU-Verordnung Pharma-Menschenversuche erleichtert werden sollen, die dann wiederum an den rechtlosen Fusstruppen der gleichen Clanchefs vorgenommen werden könnten, sind Kinderklaven völlig egal. Manchmal kann man einen Quentin Tarantino ein bisschen verstehen.

regula.staempfli@telenet.be